



Informationen aus dem BWZ

Juli 2012



Geschätzte Berufsbildnerinnen und Berufsbildner

Das Jahr 2012 ist in mehrfacher Hinsicht speziell: erstmals haben an unserer Schule Mechanikpraktiker das Qualifikationsverfahren abgeschlossen, erstmals konnten wir nach den Grundsätzen der Neuen Kaufmännischen Grundbildung einer Klasse gemäss Art. 32 die Fähigkeitszeugnisse für das B-Profil überreichen und gleichzeitig beginnt nach den Sommerferien die Ausbildung der Kaufleute nach der neuen Bildungsverordnung (BiVo 2012).

Für eine spezielle Situation hat natürlich auch das Sparpaket II des Kantonsrates gesorgt - die Berufsbildung wird klar betroffen, die Einsparungen werden spürbar werden. Allerdings - und das ist wenig und doch im Moment schon viel - werden die Sparmassnahmen erst mit dem Schuljahr 2013-14 wirksam. Die genauen Auswirkungen werden wir Ihnen kommunizieren, sobald sie uns bekannt sind.

Das gleiche gilt für das Projekt «Schulzuweisung 2013». Für einige Berufe sollen 2013 die Standorte neu festgelegt werden. Im Moment müssen wir abwarten, bis im August die Entscheide des Amtes für Berufsbildung kommuniziert werden. Es macht keinen Sinn zu spekulieren. Wir hoffen natürlich, dass wir ungeschoren davon kommen, doch in einem Verteilungskampf gibt es selten nur Gewinner. Auf jeden Fall gibt es eine Vernehmlassung.

Wir wünschen uns allen einen erholsamen Sommer!

Freundliche Grüsse

Werner Roggenkemper

Inhaltsverzeichnis

Allgemeines

Termine	2
Schultage im Schuljahr 2012-13	2
Jahresthema 2012	3

Berufsmaturität

Sonderwochen	4
Qualifikationsverfahren	5
BiVo Kaufleute 2012	5

Kaufleute und Detailhandel

Qualifikationsverfahren KE	6
Einschreibetag Detailhandel	7
Qualifikationsverfahren DHA/DHF	7

Gewerblich-Industrielle Berufe

Qualifikationsverfahren	8
ABU / Personelles	9
Kunststofftechnik	10
Maschinentchnik	10
Bauplanung	11
Brückenangebote	12

Weiterbildung

Erfolgreiche Kandidaten	13
Management by benefits	13
Ausbildungen im Personalbereich	14
Freie Plätze	14

2 Termine

August 2012

6.-9.	üK I	ZFI 12
9.	Einschreibetag	DHA/DHF
13.	1. üfK-Arbeitstag	KE 12
18.	QV Englisch	TBM 09
21.	Präsentation AE 3	KE 10
22.	Vernissage Projektwoche Visualisieren	ZFA 10
24.	Poster-Präsentation Projekt «Kepler»	TBM 09
27.	Elternabend	ZFA 12/ZFI 12
28.	Infoabend BM-II	

September 2012

3.	Aufnahmeprüfung BM	
6.-8.	Exkursion München	PKE 09, PKG 09
7. + 14.	Veriefungsmodul Spritzgiessen	Kst 09
17.	Elternabend PmK	PKE 12, PKG 12
24.	Eltern- und Lehrmeisterabend	Kst 12, KsV 12
25.-2.10.	Sprachaufenthalt England	KM 10, TBM 09

Oktober 2012

8.-11.	üK 1	ZFA 12
8.-11.	üK 2	ZFA 11
14.-19.	üK 3	BZ 09
22.-25.	Abgabetermin SA	DHF 10
25.	FAKO Kunststofftechnik	
30.	Eltern- und Berufsbildnerabend	KE 12

November 2012

11.-16.	Sprachaufenthalt in Montreux	KM 11
12.-16.	WIWAG (AE2)	KM 10
16. + 30.	Vertiefungsmodul	Kst 09
20.	Abgabetermin SA	KE 10
21.	Exkursion PRODEX Basel	PK 11 und PK 10

Ferien und unterrichtsfreie Tage

Herbstferien	30. Sep. 2012 – 21. Okt. 2012
Allerheiligen	1. - 4. November 2012
Weihnachtsferien	22. Dez. 2012 – 6. Jan. 2013
Sportferien	27. Jan. 2013 – 3. Feb. 2013
Zusatzferien	3. März 2013 – 10. März 2013

(siehe rechts: Sparpaket II)

Frühlingsferien	7. April – 21. April 2013
Sommerferien	6. Juli – 11. Aug. 2013

Sparpaket II

Sie haben die Diskussionen um das Sparpaket sicherlich in den Medien verfolgt - jetzt gilt es ernst.

Was bedeutet das konkret auf der Zeitachse? Im kommenden Schuljahr werden die verschiedenen Sparprojekte aufgegleist, entsprechende gesetzliche Regelungen vorbereitet und dann per Sommer 2013 umgesetzt.

Was sind die Sparmassnahmen im Einzelnen? Ganz klar spürbar wird der Entscheid, der eine längere Wegzeit für die Lernenden als zulässig betrachtet. Um es an einem konkreten Beispiel zu sagen: In diesem Jahr wären beinahe die Polymechaniker Profil G im ersten Lehrjahr nach Buchs verschoben worden. Allerdings hätten sie dadurch einen Reiseweg von 1 Stunden 20 Minuten gehabt. Heute ist die Zumutbarkeit bei 1 Stunde, ab 2013 wäre das den Lernenden zugemutet worden, Umteilungsgesuche für Ziegelbrücke wird man dann kaum bewilligen.

Ein anderes Beispiel sind die Freikurse und Stützkurse. Auch sie werden ab Sommer 2013 reduziert werden müssen oder aber zumindest teilweise kostenpflichtig (Freikurse) sein. Momentan werden die Daten erhoben, das Sparziel in diesem Bereich liegt bei CHF 700'000. Auch hier: im Schuljahr 2012-13 bleibt alles beim Alten.

Um aufgelaufene Überstunden kostenfrei zu kompensieren, müssen alle Berufsfachschulen zwischen Januar und Juli 2013 eine zusätzliche Ferienwoche machen. Damit nicht noch mehr Unterricht ausfällt, wird dies in der KW 10 sein, in der wir sonst die Schneesporthage machen. Diese werden ausnahmsweise gestrichen, dafür nimmt das Jahresthema den Sport wieder auf.

Weihnachtsferien

Der Kantonsrat hat beschlossen, dass demnächst über Weihnachten 2 Wochen Ferien sind, die am Sonntag um den 24.12. beginnen und dann 2 Wochen dauern. Leider können wir den Zeitpunkt dieser Ferien nicht bestimmen, sondern müssen im Verbund mit den Volksschulen schwimmen.

3 Jahresthema 2012

Sicherheit im Verkehr

In der letzten Schulwoche wird am BWZ Rapperswil-Jona immer ein spezielles Thema aufgegriffen, das nicht im Lehrplan steht, aber von grosser Bedeutung ist. 2010 war es beispielsweise das Thema Menschenrechte – Menschenwürde, die Lernenden am BWZ brachten damals CHF 40'000.– für ein Brunnenprojekt im Mozambique durch einen Sponsorenlauf zusammen.

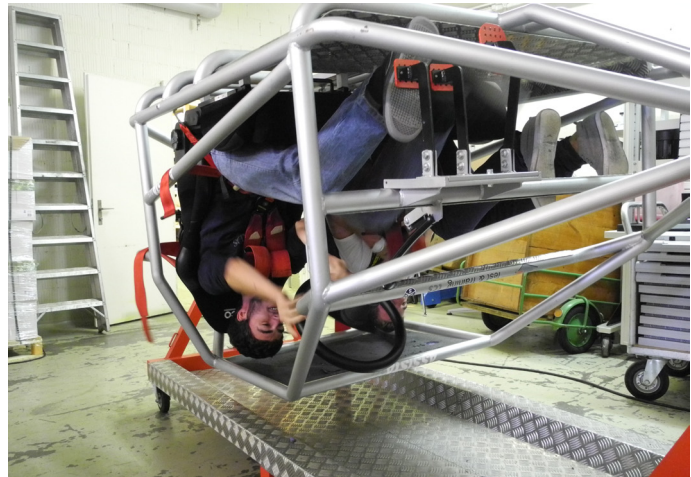
Mit ganz verschiedenen Organisationen versuchte das Team von Urs Campell, der in diesem Jahr für das Jahresthema am BWZ verantwortlich war, das Thema „Sicherheit im Verkehr“ den Lernenden nahe zu bringen: TCS, roadcross, REGA, Samariter, Feuerwehr und Kantonspolizei ... sie alle halfen mit ihrem Fachwissen und mit ihren Demonstrationsobjekten mit, die Tage interessant zu gestalten. Wir wollen betroffen machen, die Lernenden sollen erleben, wie es ist oder sein kann, und sie sollen darüber nachdenken - das war das erklärte Ziel.

Der Überschlagsimulator und der crash-Test (man rollt mit 9 km/h auf einen Betonblock) sind vermutlich körperlich am eindrücklichsten, weil man spürt, welche Kräfte wirken. Doch unter die Haut geht auch der Rettungswagen oder der Besuch bei der REGA. Und vor allem die Erfahrung, einmal mit einem Rollstuhl unterwegs zu sein.

Die Arbeitsgruppe hatte das Thema bewusst weit gefasst: Inline skaten und Sicherheitstraining auf dem Mountain-Bike standen ebenfalls auf dem Programm. Von Ferienstimmung ist wenig zu spüren, die Lernenden sind bei der Sache.

Ohne Mittel der Hirschmann-Stiftung wäre ein solcher Anlass nicht möglich. Gefährliches Verhalten im Strassenverkehr und Rasen sind eben auch Integrationshindernisse - deshalb erhielten wir einen namhaften Beitrag von der Stiftung, für den wir sehr dankbar sind.

Gelohnt hat sich der Anlass für alle, auch für Lehrpersonen.



Der Überschlagsimulator zeigt, wie es im Ernstfall sein könnte. Der Einsatz der Feuerwehr bei Unfällen wird für die Lernenden erlebbar.



Andreas Brändli und Turi Kunz zeigen, wie die Welt für Rollstuhlfahrer ist.



4 Berufsmaturität

Sonderwochen

Im Verlauf des Wintersemesters finden bei verschiedenen BM-Klassen Sonderwochen statt. Die Lernenden arbeiten in diesen Wochen nicht im Ausbildungsbetrieb. Die Übersicht informiert Sie über Zeitpunkt und Inhalt der Sonderwochen:

KM 11a, KM 11b

11.11.–16.11.2012 **Sprachaufenthalt in Montreux**
Während einer Woche leben die Lernenden in einer Gastfamilie und besuchen den Unterricht an der Sprachschule Montreux. Zum Abschluss des Sprachaufenthalts legen die Lernenden die Prüfung zum Diplom DELF B1 ab.

22.01.–25.01.2013

AE1

(am Montag, 21.01.2013 Arbeit im Lehrbetrieb)
Während vier Tagen setzen sich die Lernenden mit dem Thema «Migration» auseinander. Das Produkt der AE wird benotet und fliesst ins Fähigkeitszeugnis ein.

KM 09

25.09.–02.10.2012 **Sprachaufenthalt England**
In den Umfragen, die wir jeweils bei den Abschlussklassen am Ende der Lehrzeit machen, wird der Sprachaufenthalt in Cambridge regelmässig als Highlight bezeichnet. Auch die Ergebnisse der Prüfung zum «First Certificate in English» zeigen, dass sich das intensive Training lohnt.

21.11.–25.11.2012

AE2 (WIWAG)

In der Wirtschaftswoche der Schmidheiny-Stiftung haben die Lernenden die Möglichkeit, ihr Wissen und Können in Betriebswirtschaft praxisnah auszutesten und zu erweitern. Die Bewertung des Eintrittstests und der Präsentation an der abschliessenden GV fliesst als AE-Note ins Fähigkeitszeugnis ein.

TBM 09

25.09.–02.10.2012 **Sprachaufenthalt England**

Die Lernenden, die im Ergänzungsfach Englisch gewählt haben und das «First Certificate in English» anstreben, haben die Möglichkeit am Sprachaufenthalt der kaufmännischen Berufsmaturanden in Cambridge teilzunehmen. Lernende, die nicht nach England mitgehen, haben in der Woche vor den Herbstferien Unterricht nach Stundenplan.

«Johannes Kepler und seine Zeit»

Vom 19. bis 22. Juni setzten sich die Lernenden der TBM 09 mit dem Astronomen Johannes Kepler, seiner Zeit und dem Wandel vom geo- zum heliozentrischen Weltbild auseinander. In sieben Gruppen bearbeiteten die Lernenden schwerpunktmässig physikalisch-mathematische oder geschichtliche Aspekte des Themas. Als Produkt entwarfen die Lernenden ein wissenschaftliches Poster mit den Ergebnissen ihrer Gruppenarbeit.

Gerne laden wir Sie als Ausbildungsverantwortliche zur Posterpräsentation am Freitag, 24. August 2012, 14.30-16.30 Uhr ans BWZ Rapperswil-Jona ein. Mit einem Kurzvortrag werden die Lernenden ihr Poster erläutern und die Ergebnisse zur Diskussion stellen. Ein kleiner Apéro wird die Posterpräsentation abschliessen.

Weitere Auskünfte zur Posterpräsentation erhalten Sie bei Heimo Fannenböck, heimo.fannenboeck@bwz-rappi.ch.

5 Berufsmaturität

Qualifikationsverfahren

An der Diplomfeier der gewerblich-industriellen Berufe am 28. Juni 2012 konnten zwölf Lernende das Berufsmaturitätszeugnis entgegen nehmen. Einen Tag später, an der Diplomfeier der kaufmännischen Berufe bekamen 38 Lernende zum Fähigkeitsausweis, den sie gleichzeitig oder schon früher erworben haben, das Berufsmaturitätszeugnis. Zu den Abschlussprüfungen waren 54 Kandidatinnen und Kandidaten angetreten – die Erfolgsquote lag damit bei 93 Prozent. Die besten Ergebnisse aus jedem Lehrgang haben erreicht:

Kaufleute M-Profil EFZ

- | | |
|--------------------------------------|-----|
| 1. Angelika Widrig | 5.1 |
| Stieger Treuhand AG, Jona | |
| 2. Olivia Meier | 5.0 |
| Stadt Rapperswil-Jona | |
| 2. Claudia Müller | 5.0 |
| Raiffeisenbank am Ricken, Eschenbach | |
| 2. Nicole Zimmermann | 5.0 |
| OBT AG, Rapperswil | |

Kaufm. Berufsmatura für gelernte Berufsleute

- | | |
|--------------------|-----|
| 1. Thomas Zurfluh | 5.3 |
| 2. Eveline Guyer | 5.1 |
| 2. Janine Winteler | 5.1 |

Technische Berufsmatura lehrbegleitend

- | | |
|-------------------------------|-----|
| 1. Stefan De Pizzol | 5.1 |
| Geberit Produktions AG, Jona | |
| 2. Tobias Fürer | 4.8 |
| Geberit Produktions AG, Jona | |
| 3. Valentin Dutler | 4.7 |
| Weidmann Infra AG, Rapperswil | |
| 3. Christoph Thalmann | 4.7 |
| Otto Hofstetter AG, Uznach | |

BiVo Kaufleute: üfK für KM 12

Die neue Bildungsverordnung für die Kaufleute gilt auch für die Klassen mit Berufsmaturität. Der Basiskurs während den ersten sieben Wochen fällt weg. Neu finden während dem ersten Lehrjahr innerhalb des Gefässes «überfachliche Kompetenzen» sechs Projektstage bzw. -halbtage statt. Den ersten Halbtage führen wir am Montagmorgen, 13. August 2012 zur Einführung der neuen Lernenden ins BWZ und die Berufsmaturität durch. Die neuen Lernenden der Klassen KM 12a und KM 12b werden direkt von uns eingeladen. Im Gegensatz zu den Klassen im E-Profil ohne Berufsmaturität finden die weiteren Projektstage nicht bis zu den Herbstferien statt, sondern sind über das ganze Schuljahr verteilt:

13.08.2012	Halbtage	Einführung ins BWZ
12.11.2012	2. Tag	Einführung ins wissenschaftliche Arbeiten
2. Sem.	3./4. Tag	Exkursion inkl. Vorbereitung
2. Sem.	5. Tag	Sport (im Rahmen der Sonderwoche)

6 Kaufleute

Qualifikationsverfahren

An einer würdigen Diplomfeier konnten 39 Lernende ihr Fähigkeitszeugnis Kauffrau/Kaufmann E-Profil entgegennehmen. Ausserdem konnten wir zum ersten Mal den Absolventinnen des B-Profiles in der Nachholbildung das Fähigkeitszeugnis überreichen. Eine Lernende hat zusätzlich zur Grundbildung das Zusatzdiplom @-Kauffrau erreicht – eine besondere Leistung!

Die rund 650 Anwesenden anerkannten die besten Resultate:

KB-32 (Nachholbildung B-Profil Art. 32)

1. Karin Glarner 5.4
2. Gabriela Grossmann 5.3
2. Patricia Stark 5.3

Kauffrau/-mann E-Profil EFZ

1. Salome Hunziker 5.4
Die Mobiliar, Rapperswil
2. Selina Hofstetter 5.2
Karl Vögele, Uznach
3. Linda Ebel 5.1
Kuster Reisen, Rapperswil

@-Kauffrau

Jasmin Helbling
Oskar Rüeegg, Jona

Wir gratulieren allen erfolgreichen Absolventinnen und Absolventen ganz herzlich und wünschen ihnen einen erfolgreichen Start ins Berufsleben. Wir würden uns freuen, die eine oder den anderen in unserer Weiterbildungsabteilung wieder einmal begrüßen zu dürfen.

üfk Termine

Wie am Informationsanlass zur neuen BiVo dargestellt, führen wir die überfachlichen Kompetenzen in Form von Projekttagen ein.

13. August	üfK-Tag1	KE 12
20. August	üfK-Tag 2	KE 12
27. August	üfK-Tag 3	KE 12
10. September	üfK-Tag 4	KE 12
17. September	üfK-Tag 5	KE 12

Abschied vom BWZ

Esther Wyss verlässt uns nach drei Semestern, um in ihrem Wohnkanton zu unterrichten. Die unterschiedlichen Ferientermine stellen insbesondere für Lehrpersonen mit schulpflichtigen Kindern eine grosse Herausforderung dar. Wir danken ihr für das Engagement und die tolle Zusammenarbeit und wünschen ihr beruflich wie privat alles Gute.



Esther Wyss

Neu am BWZ

Ab August wird Arno Fliri bei uns ein halbes Pensum Englisch und Deutsch unterrichten. Wir heissen ihn herzlich bei uns willkommen.



Diplomfeier 2012
Kaufleute

7 Detailhandel

Qualifikationsverfahren

Am 29. Juni erhielten 55 Detailhandelsfachleute ihr Fähigkeitszeugnis und 24 Detailhandelsassistenten ihr Eidgenössisches Berufsattest an einer schönen, aber heissen Diplomfeier im Stadtsaal Kreuz. Zudem wurden die Lernenden mit dem besten Gesamtschnitt ausgezeichnet:

Detailhandelsassistentinnen, -assistenten EBA

- | | |
|--------------------------------|-----|
| 1. Jasmin Beeler | 5.2 |
| Café-Bäckerei Post, Amden | |
| 2. Melanie Rüegg | 5.0 |
| Handwerkercenter Giger, Uznach | |
| 2. Angela Frick | 5.0 |
| Charles Vögele, Uznach | |

Detailhandelsfachleute EFZ

- | | |
|-------------------------------|-----|
| 1. Claudia Ritz | 5.2 |
| ERA Eggenschwiler, Jona | |
| 1. Dominique Steiner | 5.2 |
| Schnyder Modehaus, Rapperswil | |
| 3. Natascha Leoni | 5.1 |
| Papeterie A. Köhler, Jona | |
| 3. Michaela Herrmann | 5.1 |
| Tower Sports, Rapperswil | |
| 3. Natalie Weber | 5.1 |
| Calida-Shop, Rapperswil | |
| 3. Melanie Beeler | 5.1 |
| Migros, Rapperswil | |

Wir gratulieren allen erfolgreichen Absolventinnen und Absolventen ganz herzlich und wünschen ihnen einen erfolgreichen Start ins Berufsleben. Wir würden uns freuen, die eine oder den anderen in unserer Weiterbildungsabteilung wieder einmal begrüßen zu dürfen.

Eine Lernende hat das QV leider nicht bestanden. Die sehr hohe Erfolgsquote von 98,75 % im Detailhandel ist auch darauf zurückzuführen, dass deutlich mehr Profilwechsel vorgenommen wurden. Wir danken den Berufsbildnerinnen und Berufsbildner an dieser Stelle für die wertvolle Zusammenarbeit und die Berücksichtigung unserer Empfehlungen.

Einschreibetag Detailhandel

Donnerstag, 9. August

- | | |
|-----------|--------------------------|
| 08:00 Uhr | Detailhandelsassistenten |
| 10:00 Uhr | Detailhandelsfachleute |

Die Lernenden sollten mitbringen

- 2 Passfotos
- Schreibzeug
- Kopie Lehrvertrag
- Kopie Stellwerk 9

Fachbereichsleitung Detailhandel

Mit Ende dieses Schuljahres wird die Funktion des Fachbereichsleiters Detailhandel aufgelöst, die Aufgaben werden neu von der Abteilungsleiterin übernommen, die dafür durch die Fachbereichsleitung Kaufleute entlastet wird. Tanja Zwicky wird damit auch die Leitung der Fachkommission Detailhandel übernehmen. Wir danken Paul Diener herzlich für sein grosses Engagement.



Paul Diener

Diplomfeier 2012
Detailhandel



8 Gewerblich-Industrielle Berufe

GIB Lehrabschlussfeier 2012

Insgesamt sind 128 Lernende mit einem gewerblich-Industriellen sowie vier- oder zweijährigen Lehrberuf zur Lehrabschlussprüfung angetreten. 2 Resultate sind zurzeit noch ausstehend und 2 Kandidaten haben die Mindestanforderungen leider nicht erfüllen können. Somit haben 124 Lernende - exklusive Anlehrlinge und Absolventen der lehrbegleitenden Berufsmaturität - die anspruchsvolle Hürde der Lehrabschlussprüfungen der zwei- und vierjährigen Grundbildung erfolgreich bestanden.

Die Durchfallquote beträgt somit gerade mal 1.6 % über die Abteilung GIB gemessen. Vergleichen wir die Durchfallquote mit dem kantonalen Durchschnitt aus dem Jahre 2011, welcher bei 6.6 % lag, stellen wir fest, dass am BWZ Rapperswil-Jona eine wirklich gute betriebliche und schulische Ausbildung geboten wird.

Lehrbegleitend haben sich 16 Berufsmaturandinnen und -maturanden der technischen Richtung den Schlussprüfungen gestellt. 12 Kandidatinnen und Kandidaten waren erfolgreich.

Erstmals haben am BWZ Rapperswil-Jona auch Mechanikpraktikerinnen und Mechanikpraktiker EBA ihre zweijährige Ausbildung abgeschlossen. Dieser Beruf wurde im Rahmen der Schulkreiseinteilung neu ab Schuljahr 2010/11 unserer Berufsfachschule zugewiesen.

Letztmals verabschieden durften wir Lernende der Anlehre Baupraktiker, da die Anlehrausbildung aufgrund des neuen Berufsbildungsgesetzes und der damit verbundenen Berufsreform per Ende dieses Schuljahres im Kanton St. Gallen aufgehoben und somit nicht mehr angeboten wird. Eine lange Tradition am BWZ Rapperswil-Jona endet damit endgültig und die Zeit-epoche der Anlehre gehört nun definitiv der Vergangenheit an.

GIB Qualifikationsverfahren 2012

Bauzeichnerin/Bauzeichner

- | | | |
|----|-------------------------------------|-----|
| 1. | Roman Hüppi | 5.2 |
| | Renold AG, Bazenheim | |
| 1. | Christian Rüdüsüli | 5.2 |
| | Huber & Partner Wattwil AG, Wattwil | |
| 3. | Johannes Schindler | 5.0 |
| | Raymann AG, Glarus | |
| 3. | Sascha Wymann | 5.0 |
| | Frei + Krauer AG, Rapperswil | |

Hochbauzeichnerin/Hochbauzeichner

- | | | |
|----|--------------------------------|-----|
| 1. | Jacqueline Hasler | 5.1 |
| | Widmer Architektur AG, Wattwil | |
| 2. | Janina Dreyer | 4.9 |
| | Marti AG Architekten, Matt | |
| 2. | Yannic Sommer | 4.9 |
| | Alfons Seliner, Glarus | |
| 2. | Marco Zahner | 4.9 |
| | mz architektur gmbh, Kaltbrunn | |

Kunststofftechnologin/Kunststofftechnologe EFZ

- | | | |
|----|------------------------------------|-----|
| 1. | Karsten Brandt | 5.7 |
| | Kunststoff Schwanden AG, Schwanden | |
| 2. | Valentin Dutler | 5.6 |
| | Weidmann Infra AG, Rapperswil | |
| 2. | Thomas Hofer | 5.6 |
| | Geberit Produktions AG, Jona | |

Kunststoffverarbeiterin/Kunststoffverarbeiter EBA

- | | | |
|----|----------------------------------|-----|
| 1. | Sabrina Wüthrich | 5.7 |
| | Jansen AG, Oberriet | |
| 2. | Gzim Malici | 5.5 |
| | Greiner Packaging AG, Diepoldsau | |
| 3. | Betim Thaqaj | 5.1 |
| | Vinora AG, Jona | |

9 Gewerblich-Industrielle Berufe

Polymechanikerin/Polymechaniker Profil E

- | | |
|------------------------|-----|
| 1. Manuel Burtscher | 5.4 |
| Scheu AG, Ebnet-Kappel | |
| 1. Stefan Oberholzer | 5.4 |
| Egli AG, Bütschwil | |
| 1. Ivo Zeller | 5.4 |
| Ceka, Wattwil | |

Konstrukteure

- | | |
|------------------------------|-----|
| 1. Jan Sturm | 5.2 |
| Geberit Produktions AG, Jona | |
| 1. Christoph Thalmann | 5.2 |
| Otto Hofstetter AG, Uznach | |
| 3. Daniel Wenzinger | 5.1 |
| Geberit Produktions AG, Jona | |

Polymechanikerin/Polymechaniker Profil G

- | | |
|----------------------------------|-----|
| 1. Patrick Muggli | 5.0 |
| Baumann Federn AG, Rüti | |
| 1. Sven Sutter | 5.0 |
| Turbo-Separator AG, Lichtensteig | |
| 1. Daniel Thoma | 5.0 |
| Baumann Federn AG, Rüti | |

Mechanikpraktikerin/Mechanikpraktiker EBA

- | | |
|------------------------------------|-----|
| 1. Thushana Selvaratnam | 5.3 |
| STHIL Kettenwerk GmbH & Co KG, Wil | |
| 2. Rebecca Mannhart | 4.9 |
| Bartholet, Flums | |
| 2. Hajro Prasovic | 4.9 |
| CEKAtec AG, Wattwil | |



Qualifikationsverfahren ABU

4-jährige Grundbildung EFZ

Nach den Sommerferien werden die Abschlussklassen während acht Wochen an der Vertiefungsarbeit (VA) arbeiten. Die ersten beiden Schulwochen dienen der Themenfindung und der Zielformulierung. Das Produkt muss Mitte November abgegeben werden. Die Präsentationen finden in der Woche 3 oder 4 des neuen Kalenderjahres ausserhalb der normalen Schulzeit statt. Während der ganzen VA haben die Lernenden die ABU-Lektionen zur Erarbeitung zur Verfügung. Mit einigem zusätzlichen Aufwand (Hausaufgaben) ist diese Arbeit machbar. So sollte die Arbeitszeit im Betrieb nicht tangiert werden.

2-jährige Grundausbildung EBA

Kunststoffverarbeiter EBA und Mechanikpraktiker EBA im zweiten Ausbildungsjahr absolvieren im Rahmen des ABU-Qualifikationsverfahrens ebenfalls eine Vertiefungsarbeit. Diese startet jedoch erst im letzten, resp. vierten Semester der Ausbildungszeit. Der Ablauf ist ähnlich wie bei der 4-jährigen Grundausbildung.

Stundenplan 2012/2013

Der Stundenplan für das Herbstsemester 2012 / 13 kann auf unserer Website www.bwz-rappi.ch abgerufen werden.

Neue Lehrpersonen

Mit Beginn des Schuljahres 2012/13 unterrichten folgende Lehrpersonen neu in der Abteilung GIB:

- Stephan Beglinger, Konstrukteur, Fachkundeunterricht in Mechanikpraktikerklassen
- Martin Niffenegger, Leiter Ausbildung / QMS, Fachkundeunterricht in Mechanikpraktikerklassen

OIG unterstützt Exkursionen am BWZ

Die OIG (Ostschweizerische Interessengemeinschaft zur Förderung der Kunststoffberufe) hat an ihrer letzten Hauptversammlung beschlossen, den bisherigen „Tag der Lernenden“ mit den am BWZ Rapperswil-Jona durchgeführten Exkursionen zusammenzuführen. Neu soll deshalb eine eintägige OIG-BWZ-Exkursion für Lernende im 4. Lehrjahr projektartig und klassenübergreifend organisiert und während des letzten Unterrichtstages vor den Herbstferien durchgeführt werden. Inhaltlich werden kunststofftechnische Themen- und berufsbezogene Bereiche berücksichtigt, wobei als Ergänzung auch kulturelle und allgemeinbildende Themen, aber auch Lustvolles Platz haben. Die OIG wird sich finanziell an den Exkursionskosten grosszügig beteiligen – dafür danken wir ganz herzlich.

Promotionsentscheide PmK

Beim Übertritt vom 2. ins 3. Semester müssen vier Lernende aus dem E-Profil, nachdem diese das zweite Mal nur die provisorische Promotion erreicht haben, ins G-Profil wechseln. Zudem erreichte ein Lernender nur die provisorische Promotion und ein weiterer Lernender konnte definitiv promoviert werden.

Im Übergang vom 4. zum 5. Semester müssen zwei Lernende aus dem E-Profil ins G-Profil wechseln. Ein Lernender musste provisorisch promoviert werden und ein Lernender erreichte die definitive Promotion.

Für den Eintritt ins 4. Ausbildungsjahr konnte ein Lernender definitiv promoviert werden.

Bereichsübergreifende Projekte

Polymechaniker EFZ und Konstrukteure EFZ im 3. Ausbildungsjahr besuchten gemäss neuer Bildungsverordnung erstmals das Fach BP (Bereichsübergreifende Projekte). Wie es der Titel des Faches bereits nennt, sollen in diesem Fach verschiedene Fachbereiche mit komplexeren Zusammenhängen behandelt werden. Die Leistungen dieses Fach werden auch benotet.

Die Klasse PKE09a erhielt im Herbst 2011 den Auftrag, zum Themakreis „Energietechnik“ Modelle für den Unterricht zu planen, zeichnen, fertigen, dokumentieren und zu präsentieren. Die Planungsphase hatte während einigen Wochen und in einzelnen Unterrichtseinheiten am BWZ Rapperswil-Jona stattgefunden. Für die Erstellung der Zeichnungen und für das Fertigen der Modelle standen zwei halbe Unterrichtstage zur Verfügung. Diese Halbtage konnten die Lernenden nutzen, um im Betrieb am Projekt, sofern dies notwendig war, zu arbeiten. Die Lernenden mussten jedoch vorgängig ein Gesuch stellen, dass sie einerseits nicht in der Berufsfachschule anwesend sind, und andererseits mussten sie bezüglich der Anwesenheit im Betrieb und der beabsichtigten Nutzung der Infrastruktur ihre Vorgesetzten informieren. Nur in wenigen Fällen ist es vorgekommen, dass an den entsprechenden Halbtagen die Fertigungsmaschinen nicht verfügbar waren. Die Lernenden haben dann mit dem Berufsbildner einen anderen Ersatztag gesucht und am Schultag für den Betrieb gearbeitet.

Die Projektdokumentation bestand im Wesentlichen aus Projektvertrag, Mindmap, Stückliste, Herstellungszeichnungen, Kostenberechnung und Kostenabrechnung.

Zur abschliessenden Projektpräsentation hatten die Lernenden der Klasse ihre Berufsbildner und die Abteilungsleitung GIB eingeladen. Jeder Gruppe standen 15 Minuten Zeit für den Vortrag resp. die Präsentation des Projektes zur Verfügung. Die Vorträge mussten zudem ausschliesslich in englischer Sprache abgehalten werden, was für die Lernenden eine besondere Herausforderung darstellte. Auch wenn nicht alle Anwesenden der englischen Sprache mächtig waren, konnten Sie dennoch den Ausführungen der Lernenden bestens folgen.

Sozial-, Methoden- und Fachkompetenz, Zusammenarbeit und Stärkung der Lernortkooperationen, sind mit diesem Projekt umgesetzt worden. Dies durften auch die an der Präsentation anwesenden Ausbilder erleben. Ihre Rückmeldungen haben uns bestätigt, dass wir mit dieser Form der Fachgestaltung auf dem richtigen Weg sind.

Projektarbeit im WPF „Gestalten“

Im dritten Teil der Projektarbeit standen die Erarbeitung der Ausführungsdetails und die Ermittlung der Kosten im Vordergrund. In Absprache mit verschiedenen Unternehmern konnten die Lernenden Konstruktionsdetails und finale Lösungen entwickeln. Anhand der erstellten Unterlagen war es für die angefragten Unternehmungen möglich, Kostenvoranschläge einzureichen. Die Begeisterung der Lernenden war sehr gross, insbesondere wegen dem einen innovativen Projekt, welches eine Papierstehle vorsah. Die beiden nachfolgenden Zitate von Lernenden erläutern Anstelle eines Kurzberichtes den weiteren Verlauf zum Projekt.

„Die Begeisterung für das Projekt „Papierstehle“ war so gross, dass dieses sogar auf die Mitstreiter übergriff. Im Gespräch versuchten wir den Schulleiter mit unserer Begeisterung anzustecken – sogar die Lernenden des Konkurrenzprojektes setzten sich für die Papierstehle ein. Die Enttäuschung war umso grösser als wir erfahren, dass das von uns Lernenden so geliebte Papierprojekt nicht obsiegen konnte.“ Marco Ruggeri, Lernender.

„Durch den Entscheid der Schulleitung habe ich gelernt, dass man nicht immer gewinnen kann. Ich muss auch mit Verlusten zurechtkommen, ob mir dies passt oder nicht.“ Janina Dreyer, Lernende.

Rückblickend auf das Projekt ist festzuhalten, dass mehrmals unerwartete Wege eingeschlagen werden mussten. Dadurch konnten die Lernenden viele neue und für ihre berufliche Zukunft wertvolle Erfahrungen sammeln, wie den Zitaten zu entnehmen ist. Bemerkenswert war die innovative Entwicklung der Papierstehle, welche schlussendlich die Jury aufgrund von klaren Kriterien und begründet ablehnte.

ÜK Auszeichnungen HBZ 09 und ZFA 10

Für ausserordentlich gute Leistungen der Vorarbeiten zum überbetrieblichen Kurs 3 und 4 der HochbauzeichnerInnen und ZeichnerInnen Fachrichtung Architektur wurden folgende Lernende ausgezeichnet:

Ekaterina Belous	ZFA 10, Fritz Landolt, Näfels
Remo Steiner	ZFA 10, PS Planungsbüro Schubiger, Uznach
Cornelia Blöchlinger	HBZ09, Artho Holz- und Elementbau, St. Gallenkappel

Herzlich gratulieren wir den ausgezeichneten Lernenden für die erbrachten Leistungen und freuen uns mit Ihnen für die gewonnene Anerkennung.

Praktikumsstellen für die Vorlehre

Im Juni haben wir ein Rundschreiben an rund 200 Ausbildungsbetriebe der Region versandt. Ziel der Aktion war es, Praktikumsstellen für das neue Schuljahr 2012/13 der Vorlehre sicherzustellen. Die Aktion war ein durchschlagender Erfolg: Wir haben aufgrund der eingegangenen Rückmeldungen über 60 freie Praktikumsplätze angeboten bekommen! Die positiven Rückmeldungen haben uns sehr gefreut und wir bedanken uns ganz herzlich bei allen Betrieben die bereit sind den Jugendlichen die Chance für einen erfolgreichen Berufseinstieg zu geben.

Die hohe und positive Rücklaufquote zeigt aber auch, dass sich das Konzept der Vorlehre in der Region gut etablieren konnte und man offensichtlich auch in den Betrieben positive Erfahrungen mit den Praktikanten gemacht hat.

Eine Bestätigung dieser Erkenntnis ist der erfolgreiche Abschluss des Schuljahres 2011/12: Von den über 60 Lernenden der fünf Vorlehrklassen am BWZ Rapperswil-Jona haben bereits über 80 % eine Lehrstelle gefunden – und nicht wenige davon im jetzigen Praktikumsbetrieb.

Brückenangebote

In Zusammenarbeit mit dem Institut für Wirtschaftspädagogik der Universität St. Gallen ist das Projekt „Persönlichkeitsförderung in den Brückenangeboten“ zwischenzeitlich verfeinert und in drei Teilprojekte aufgegliedert worden: Selbstwirksamkeit, Ursachenzuschreibung und Konfliktbewältigung.

Das BWZ Rapperswil-Jona wird sich mit dem Teilprojekt „Ursachenzuschreibung“ befassen. Die Jugendlichen lernen, die Ursachen und den eigenen Anteil an erlebten Erfolgen oder Misserfolgen realistisch einzuschätzen. Hintergrund ist die Beobachtung, dass unrealistische Ursachenzuschreibungen negative Auswirkungen auf den Einstieg und den Verbleib in einer Berufslehre haben.

Problematische Zuschreibungen sind beispielsweise: „Der Lehrmeister ist schuld daran, dass es in der Lehre nicht gut läuft“ oder „Ich habe einfach immer Pech“. Diese Einschätzungen führen dazu, dass auftretende Probleme nicht angegangen werden, da der Jugendliche seinen eigenen Handlungsanteil an der Situation nicht erkennt.

Das Ziel ist es nun, bis im Sommer 2013 ein didaktisches Konzept zu entwickeln, das den Jugendlichen zu realistischen Ursachenzuschreibungen befähigt. Zurzeit befinden wir uns im Entwicklungsstadium. Dabei werden die bestehenden Praxiserfahrungen der Lehrpersonen mit theoretischen Erkenntnissen aus der Wissenschaft ergänzt. Im nächsten Schuljahr wird das Konzept erprobt und evaluiert. Nach einer erfolgreichen Evaluation durch das Institut für Wirtschaftspädagogik soll das fertige Unterrichtskonzept auf weitere Schulen übertragen werden.

Überdurchschnittlicher Erfolg

Das BWZ Rapperswil-Jona kann sich einmal mehr darüber freuen, dass Teilnehmende, die ihre Ausbildung in unserem Haus absolviert haben, an eidgenössischen Prüfungen überdurchschnittlich erfolgreich abgeschlossen haben: Unsere Absolventinnen und Absolventen der anspruchsvollen Ausbildung als „Organisator/-in mit eidgenössischem Fachausweis“ haben mit einer Erfolgsquote von 90% den gesamtschweizerischen Durchschnitt deutlich übertroffen und beweisen damit auch dieses Jahr die ausserordentliche Qualität dieses Lehrgangs am BWZ. Wir gratulieren allen Personen, die dieses tolle Ergebnis mit ihrem Einsatz möglich gemacht haben.

Organisator/-innen (neu Spezialist/-innen in Unternehmensorganisation) sind in ihren Betrieben die kompetenten Ansprechpersonen in allen Fragen der Unternehmensorganisation, in Prozessfragen, im Projektmanagement, als Schnittstelle zwischen Informatik und Betrieb sowie in der Begleitung von Mitarbeitenden in Veränderungsprozessen. Der nächste Lehrgang am BWZ Rapperswil-Jona startet im Oktober 2012 und dauert drei Semester.

Neues Kursprogramm

Das neue Kursprogramm der BWZ-Weiterbildung erscheint Mitte August. Sollten Sie nicht automatisch eines erhalten, bestellen Sie bitte eines in unserem Sekretariat oder auf unserer Website.

Sich selber + andere erfolgreich führen

Im Zentrum des Lehrgangs „Management by benefits“ steht die Erkenntnis, dass der Erfolg im Führen von Mitarbeitenden und im Umgang mit Mitmenschen in erster Linie von der eigenen Person abhängen. Ebenso ist die Fähigkeit gefragt, mit verschiedenen Situationen auch unter Druck angemessen umgehen zu können. Diese Weiterbildung richtet sich mit dieser Ausrichtung in keiner Weise nur an gegenwärtige oder zukünftige Führungskräfte sondern an alle Personen, die auf dieser Grundlage weiterkommen möchten.

Während in „klassischen“ Führungs- und Kommunikationsausbildungen häufig vom Idealzustand einer Situation ausgegangen wird und Instrumente angeboten werden, die in diesem idealen Umfeld angewendet werden können, geht „Management by benefits“ von der täglichen Realität aus, die vom Idealzustand häufig klar abweicht. In sieben Modulen, von Selbsterkenntnis über Fallstricke der Kommunikation, über Kooperations-, Konflikt- und Stressmanagement bis zur wirkungsorientierten Präsentationstechnik und dem Umgang mit Kunden wird dieser Ansatz überall gelebt. Die tägliche Praxis und die Erfahrungen der Teilnehmenden stehen im Zentrum. Auf diese Weise wird allen Beteiligten die Möglichkeit geboten, aus den einzelnen Modulen ihren persönlichen Nutzen, ihren „benefit“ zu ziehen. Die einzelnen Module können separat gebucht oder als Gesamtlehrgang besucht werden.

Ausbildungen im Personalbereich

Wer sich im Personalwesen/HR weiterbilden möchte, hat verschiedene Möglichkeiten. Wer noch relativ wenig Erfahrung in der Personalarbeit hat oder anspruchsvolle Aufgaben auf Stufe Sachbearbeitung kompetent erledigen möchte, für den ist die Weiterbildung als Sachbearbeiter/-in Personalwesen edupool.ch/kv-schweiz der ideale Einstieg. Während ca. 8-9 Monaten werden alle wichtigen Fragestellungen aus Personalmarketing, Personalplanung, Personaladministration, Personalentwicklung, Gehaltswesen, Sozialversicherungen und Arbeitsrecht auf praxisnahe Art erarbeitet. Das gesamtschweizerisch anerkannte Zertifikat von edupool.ch wird bei ausreichender Berufserfahrung auch als gleichwertig zum Zertifikat Personalassistent/-in anerkannt und gilt als Zulassung zur Berufsprüfung als HR-Fachfrau/HR-Fachmann.

Wer eine Karriere in HR-Bereich anstrebt, qualifizierte Aufgaben in diesem Bereich übernehmen möchte oder ganz einfach mehr über den HR-Bereich wissen möchte und über mindestens zwei Jahre Berufserfahrung in diesem Bereich verfügen, für den ist die Ausbildung Fachausweis HR der richtige Weg zu hoher Kompetenz in Personalmarketing, Personalentwicklung, Arbeitsrecht, Honorierung, Sozialversicherungen, Arbeitspsychologie, Kommunikation, Führung und in Fragen des internationalen HR-Managements.

Am BWZ Rapperswil-Jona können Personen, die noch nicht über einen Abschluss als Sachbearbeiter/-in oder Personalassistent/-in verfügen, direkt in den Lehrgang einsteigen, eine spezifische Vorbereitung auf die Zertifikatsprüfung im März ist Bestandteil des Lehrgangs. Der gesamte Lehrgang dauert etwa 14 Monate und schliesst jeweils im Oktober mit dem mündlichen Teil der eidgenössischen Berufsprüfungen ab.

Die nächsten Weiterbildungen zur Personalsachbearbeiter/-in oder zur HR-Fachfrau/zum HR-fachmann starten im Herbst 2012. Informieren Sie sich auch an unseren Informationsveranstaltungen.

Anerkannte Abschlüsse Sprachen

Das BWZ Rapperswil-Jona bietet als einzige Schule in der Region die Möglichkeit, sich auf alle Englisch-Zertifikate vom First Certificate über das Certificate of Advanced English bis zum Certificate of Proficiency vorzubereiten. In etwa neun Monaten erarbeiten Sie sich Prüfungsreife auf der Stufe First Certificate, auf das Advanced Certificate bereiten Sie sich während etwas mehr als einem Jahr vor. Unser Kurs zur Vorbereitung auf das Certificate of Proficiency ist so ausgelegt, dass ein Einstieg jederzeit möglich ist und Sie sich dann für die Prüfung anmelden können, wenn Sie bereit sind. Im Herbst starten die nächsten Kurse, informieren Sie sich in unserem Kursprogramm oder auf www.bwz-rappi.ch

Freie Plätze

- Sachbearbeiter/-in Rechnungswesen/Treuhand edupool.ch/veb.ch/kv-schweiz Abendlehrgang Intensiv 27. August 2012 bis Oktober 2013
- Sachbearbeiter/-in Rechnungswesen/Treuhand edupool.ch/veb.ch/kv-schweiz Tageslehrgang 29. August 2012 bis Oktober 2013
- Handelsschule edupool.ch 20. August 2012 bis 30. Juni 2013 bzw. 31. Januar 2014 Dauer 2 bzw. 3 Semester
- HR-Fachfrau/HR-Fachmann mit eidg. Fachausweis 11. September 2012 bis 30. Oktober 2013
- Dipl. Betriebswirtschafter/-in HF 24. Oktober 2012 bis 30. Oktober 2015
- Fachfrau/Fachmann Finanz- und Rechnungswesen mit eidg. Fachausweis 22. Oktober 2012 bis 30. März 2015
- Spezialist/-in in Unternehmensorganisation (Organisator/-in) mit eidg. Fachausweis 24. Oktober 2012 bis 30. April 2014



141 Jahre Berufsbildung im Brunacker 10 Jahre Kantonales BWZ

Herzlich willkommen im BWZ Rapperswil-Jona

Von 09.00 h bis 15.00 h sehen Sie, wie heute Lernende ausgebildet werden.

Folgende Fachbereiche stellen sich vor:

Maschinentechnik

Kunststofftechnik

Bauplanung

Allgemeinbildender Unterricht

Sport

Kaufleute

Detailhandel

Berufsmatura

Wir freuen uns auf Ihren Besuch. Das Detailprogramm erhalten Sie anfangs September.

Wir sind dabei....

Rapperswil-Jona
Stadtrat

14. September 2012 ab 17.00 Uhr
bis 15. September 17.00 Uhr (24h)

Lernfestival
Kulturnacht

LERNFESTIVAL
KULTURNACHT
Offen für Andere(s)

Rapperswil-Jona

Freitag, 14. Sept. 2012 ab 16.30 h

bis

Samstag, 15. Sept. 2012, 17.00 h